



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

8. Der H. Jgnatius ist vielen durch sein Handschrift/ Bild/ Anruffung/  
Fürbitt/ zur Buß und Besserung verhülfflich

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

Nichts deftomeniger war dieser Mensch also verstockt / daß er gang unwillig die Schmahfeder nochmalen angefest; welche aber mit Gewalt ihm auß der Hand mitten in das Zimmer gesprungen: bennebens hat ihm eben selbige Hand / durch unsichtbarlichen Gewalt bewegt / einen harten Streich ins Angesicht gegeben; wodurch er endlich beschämet und geschreckt / in sich selbst gangen / und gegen den H. Ignatium gang anderst gesinnet worden / Bartoli n. 89.

VIII.

Der H. Ignatius ist vielen durch seine Handschrift / Bild / Anrufung / Fürbitt zur Buß und Besserung verhöfftlich.

Als zu Rom ein Soldat / welcher in Diensten der Ursiner war / ein Bein gebrochen / und von dem H. Ignatio die Gesundheit begehrte: Solche aber desto leichter zu erhalten / mit der Handschrift des H. Patriarchen / den Schaden berühret / da ist er durch diese himlische Medicina getroffen worden / wo er es am wenigsten vermeynet / aber doch am meisten vonnöthen hatte. Allermassen er mit vielen Zähren (welches ihm sonst gang zu wider war) anfieng seine Sünden zu bewainen / und Gott inständig zu bitten / nicht daß er das zerbrochene Bein wiederumb zusammen heylte / sondern daß er seine Fuß durch einen recht Christlichen Wandel zum ewigen Heyl leiten möchte. Bartoli l. 5. n. 26.

Zu Gandia im Jahr 1602. war ein gaites Weib von langer Gewohnheit zu sundigen  
X also

also eingenommen / daß es schiene / sie könne  
ihrer Busschafft / obschon sie wolte / sich nicht ent-  
schlagen. So bald sie aber das Bild des Heil.  
Ignatii / wie ihr gerathen worden / an ihr Beth  
angehefft / ist sie also verändert worden / daß sie  
von dieser Zeit an / einen grossen Schrecken  
und Widerwillen ab der vorigen Gemein-  
schafft empfunden. Ibidem.

Eben in selbiger Stadt hat der H. Ignatius  
einem / der seine Todtsünden nicht alle gebeicht  
hatte / fünff derselbigen zu Gemüth geführt / die  
er auß seiner schwarzen Schuld hatte außge-  
lassen. Ibidem.

Als einer die Bildnuß des H. Ignatii wol-  
ter Staub sahe / kehrte er solche ab / und sprach  
bey ihm selbst: wer weiß / ob nicht dieser  
geringe Dienst mir von dem H. Ignatio  
wohl belohnet werde? Und er wurde be-  
lohnert. Dann da ihm zuvor die Reinißung  
seines Gewissens wenig angelegen war / hat er  
folgende Nacht / da er gähling vom Schlaf er-  
wacht / ein solche Reu über die begangene Sün-  
den seines vorigen Lebens empfunden / daß er  
auch am Leib zitterte. Er thate hierauff ein  
reumüthige Beicht / und führte forthin ein ganz  
anderes Leben. Nadasi hebdom. S. Ignatii fac.  
2. n. 3.

Als zu Genua im Jahr 1606. ein Soldat  
sich zur General-Beicht bereitete / und sich seiner  
Sünden nicht könnte erinnern / so bald er den  
H. Ignatium angeruffen / duncte ihm / daß er  
die Sünden seines ganzen Lebens gleichsam  
auff einer Taffel lese. Ibidem.

Zu Ferrara ware ein ungerathener Sohn / welcher seiner eignen Mutter Schlag antrohe-  
te / und sie auß dem Hauß vertreiben wolte.  
Die verlassene Mutter nimbt ihr Zuflucht zu  
dem H. Ignatio / begehrt von ihm Beystand /  
und erlangt solchen. Massen dieser verlohrene  
Sohn sich hierauff ganz und gar verändert;  
als welcher des andern Tags sich zu den Fü-  
ßen seiner Mutter geworffen / und sie wegen  
seiner gottlosen Frechheit mit bitteren Zähren  
umb Verzeihung gebetten. Nadasi anno dier.  
memor. in vita S. Ign.

Francisca Berni ein Klosterfrau zu Burgos  
in Spanien / als sie etliche gesehen im Zorn und  
Feindschafft miteinander leben / hat sie selbige  
dem H. Ignatio anbefohlen. Und siehe / sie  
legten die Feindschafft ab / und vereinigten sich  
mit einander. Nadasi ibid.

In einem grossen Collegio in Italien /  
allwo viel junge Leut auß der Societät studir-  
ten / so jemand einen Verdruß des Himmels-  
Brods / und hingegen einen Lust wiederum zu  
den Zwielen des Egyptenlands zu kehren in  
sich vermerckte / pflegte man ihm die Reliquien  
des H. Ignatii anzuhängen / wodurch er im  
Vorhaben seines geistlichen Berufs gestärkt  
wurde. Bartoli n. 26.

IX.

Durch Fürbitt des H. Ignatii werden  
viel von gefährlichen Versuchungen er-  
lediget.

Ein sicherer Erz-Bischoff in Italien von  
hohem Geschlecht / da er von unreinen Ge-  
dancken